

Dreißig Verse über das Bewusstsein¹

VASUBANDHU

Alles, was als Selbst oder Anderes wahrgenommen wird, geschieht in dem sich verändernden Bewusstsein. || 1 ||

Diese Veränderungen haben drei Aspekte:
Das Reifen des Karmas, das Bewusstsein eines Selbst und die Repräsentation von Sinnesobjekten. || 2 ||

Die erste Veränderung wird **Alaya** genannt, das Speicherbewusstsein, welches alle karmischen Samen enthält.
Was es enthält und wo es sich befindet ist unbekannt. || 3 ||

Es ist mit Sinneskontakt, Aufmerksamkeit, Empfindung, Wahrnehmung und Willen verbunden, weder angenehm noch unangenehm. Es ist fließend ungehindert, wie ein Fluss und ist karmisch neutral. Beim Erwachen wird es an seiner Wurzel ausgelöscht. || 4 ||

Abhängig vom Speicherbewusstsein und dieses als sein Objekt nehmend, entsteht **Manas**, das Bewusstsein, das sich als getrenntes Selbst fantasiert. || 5 ||

Es ist immer mit vier Trübungen verbunden: Einem Selbstbild, der Illusion eines Selbst, dem Stolz auf das Selbst und Eigenliebe, und ist getrübt, aber karmisch neutral. Gemeinsam mit diesen vier, || 6 ||

entstehen Sinneskontakt², Aufmerksamkeit³, Empfindung⁴, Wahrnehmung⁵ und Handlungsimpuls⁶.

Dieses Bewusstsein besteht nicht bei einem Erwachten, in der Meditation und im überweltlichen Pfad. || 7 ||

Dies ist die zweite Veränderung, die dritte Veränderung sind die **sechs Sinnesbewusstseine**, die angenehm, unangenehm oder keines von beidem sein können⁷. || 8 ||

Die dritte Veränderung ist mit drei Arten von **Geistesfaktoren**⁸ verbunden: den Universellen, den Spezifischen und den Heilsamen,

¹ Die deutsche Übersetzung wurde auf Basis von Connelly 2016: Inside Vasubandhus Yogacara : 19-24 und Frauwallner 1994: Die Philosophie des Buddhismus: 385-390 erstellt.

² Pali phassa.

³ Pali manasikara.

⁴ Pali vedana.

⁵ Pali sanna.

⁶ Pali cetana.

⁷ Das verweist auf die Funktion von den drei Empfindungen (Pali vedana).

⁸ Pali cetasika.

sowie den primär Unheilsamen und sekundär Unheilsamen und den drei Empfindungen⁹. || 9 ||

Die **universellen Faktoren**¹⁰ sind Sinneskontakt, Aufmerksamkeit, Empfindung, Wahrnehmung und Handlungsimpuls.

Die **spezifischen Faktoren** sind Streben, Entschlossenheit, Gedächtnis, Konzentration und Verständnis. || 10 ||

Die **heilsamen Faktoren** sind Vertrauen, Gewissen, Hingabe, Gierlosigkeit, Hasslosigkeit, Weisheit, Energie, Ruhe, Sorgfalt, Gelassenheit und Gewaltlosigkeit. || 11 ||

Die **primär Unheilsamen** sind Gier, Hass, Verwirrung, Stolz, falsche Ansichten und Zweifel.

Die **sekundären Unheilsamen** sind Zorn, Groll, Heuchelei, Bosheit, Neid, Egozentrik, || 12 ||

Hinterlist, Arglist, Arroganz, Skrupellosigkeit, Gewissenlosigkeit und Unterwürfigkeit, Trägheit, Ruhelosigkeit, Mangel an Vertrauen, Faulheit, Nachlässigkeit, Vergesslichkeit, Zerstreutheit und Dumpfheit, || 13 ||

Reue, Schläfrigkeit, oberflächliches Nachdenken und Analysieren. || 14 ||

Die **fünf Sinnesbewusstseine**¹¹ entstehen auf Basis des Speicherbewusstseins je nach den Bedingungen gemeinsam oder getrennt, so wie Wellen auf dem Wasser entstehen. || 15 ||

Denkbewusstsein¹² manifestiert sich immer, außer im Zustand der Gedankenlosigkeit, den beiden gedankenfreien Meditationszuständen, Bewusstlosigkeit und gedankenfreiem Schlaf. || 16 ||

Diese Veränderungen des Bewusstseins sind Vorstellungen¹³. Was vorgestellt wird, existiert nicht, daher ist alles nur eine Projektion. || 17 ||

Bewusstsein (und Vorstellungen) entsteht aus all den Samen, die sich auf verschiedene Weise verwandeln und sich gegenseitig beeinflussen. || 18 ||

Karmische Eindrücke und die Eindrücke der Verdinglichung von sich selbst und anderen führen zu weiterer Reifung, wenn die frühere karmische Wirkung erschöpft ist. || 19 ||

⁹ Die drei Empfindungen sind angenehm, unangenehm, neutral (Pali vedana).

¹⁰ Connolly (2016: 52) korreliert diese 5 universellen Faktoren mit den 5 Skandha: Sinneskontakt-Form, Wahrnehmung-Wahrnehmung, Empfindung-Empfindung, Handlungsimpuls-Gestaltende Faktoren, Aufmerksamkeit-Bewusstsein.

¹¹ Sehbewusstsein, Hörbewusstsein, Riechbewusstsein, Tastbewusstsein, Schmeckbewusstsein.

¹² Sanskrit mano-vijnana

¹³ Sanskrit vikalpa; dt. Verdinglichungen, Repräsentationen, Konstruktionen.

Was auch immer durch Vorstellen vorgestellt wird, existiert nicht. Es ist nur von **imaginärer Natur**. || 20 ||

Die bedingten Natur bezieht sich auf die bedingte Entstehung unserer Vorstellungen. Die „vollständige, **verwirklichte Natur**“ ist stets frei vom Imaginären. || 21 ||

Es ist also weder dasselbe noch verschieden vom Anderen-Abhängigen; Wie bei der Vergänglichkeit usw.: Wenn das eine nicht gesehen wird, wird auch das andere nicht gesehen. || 22 ||

Mit der **dreifachen Natur** geht eine dreifache Abwesenheit von Selbstnatur. Daher wird gelehrt, dass alle Dinge kein Selbst haben. || 23 ||

Das Vorgestellte ist per Definition ohne Selbst. **Das bedingt Entstandene** existiert nicht für sich allein.

Die dritte ist die **Nicht-Selbst-Natur**, das heißt || 24 ||

Die **höchste Wirklichkeit**¹⁴, die **Soheit** ist. Da sie immer schon so ist, ist auch sie nur eine Projektion. || 25 ||

Solange das Bewusstsein nicht in sich selbst ruht, werden die Tendenzen, an sich selbst und anderen festzuhalten¹⁵, nicht aufhören. || 26 ||

Nur durch die Einsicht, dass alles was wir wahrnehmen nur Projektion ist, geben wir die Verdinglichung noch nicht auf. || 27 ||

Wenn wir die dualistische Verdinglichung aufgeben, gibt es nichts an dem wir festhalten, kein Festhalten und keine Festhaltenden. || 28 ||

Ohne Verdinglichung, ohne Vorstellung ist dies das überweltliche Bewusstsein: Das Umstürzen der Wurzel, das Aufheben der beiden Barrieren. || 29 ||

Es ist das unfassbare, heilsame, unbefleckte, beständige Reich, der glückselige Körper der Befreiung, der Dharma-Körper des großen Weisen. || 30 ||

¹⁴ Sanskrit paramarthah

¹⁵ An der dualistischen Verdinglichung